

INHALT

Tod, Macht und Raum als Bereiche der Architektur	1—11
Grabarchitektur, Erdgläubigkeit, 2. Macht, Gesetz, Ordnung, 4. Geschichte, 5. Raum, 8. Überschätzung der Raumbedeutung, 9. Kraft und Bewegung, 11.	
Das Grabmal Theoderichs des Großen	12—62
Die Heiligkeit des Toten, Erdbestattung und Reliquienkult, 12. Einrichtung des katholischen Meßaltars, 14. Reliquienglaube und Architektur, 15. Die großen Grabbauten vor Theoderich, 16. Augusteum, 18. Die politische Bedeutung des Grabbaus, 20. Geschichte der Wissenschaft vom Theoderichgrab seit der Renaissance, 23. Die deutschen Fragestellungen, 27. Ablehnung der Theorie vom „syrischen“ Baumeister, 29. Geschichte des Theoderichgrabes in Altertum, Mittelalter und Neuzeit, 30. Die Formen des Grabes und ihre Bedeutung, 34. Die Ringsetzung, 38. Das sogenannte Zangenornament, 39. Der große Stein als „Berg“, 42. Theoderich und seine Bestattung, 44. Der mythische Dietrich von Bern, 45. Die Porphyrranne, 48. Ahnenkult, 50. Die Sitzhaltung des toten Königs, 51. Feuer und Feuerriten, 54. Der Name „ad Farum“, 58. Die mythische Architektur, 61.	
Stein und Steingewalt in der Architektur	63—92
Der „gebärende Stein“ in der Religion, 63. Nachwirkung der Steinverehrung in der spätgotischen Malerei, 67. Über die Steinfreude, 70. Der „schwebende Stein“, 72. Stein und Ornament, 73. Mosaikschmuck, 76. Stein und Raum, 79. Die Höhle, 80. Die Entstehung des Raumes in der Grabarchitektur, 81. Architektur und Wasser, die Baptisterien, 83. Stein und Macht, 87. Hierarchie, 87. Apsis, 89.	
Macht und Machtausdruck in der Architektur	93—108
Die Säule als Hoheitszeichen, 93. Die Theorie von der Statik in der Säule und ihre Widerlegung, 93. Anwendung der Säule in der Geschichte der Architektur, 99. Säulenheilige, 100. Bogen, Gebälk, Giebel, 104.	
Die Breitrichtung in der Basilika	109—167
Das Richtungsproblem und die italienische Renaissance, 109. Der antike Raum, 112. Die Breitlage der Heeresbasiliken und anderer Bauten, 114. Die Breitlage des Hauses, 120. Die Portikusfront, 123. Die Übertragung der Säule und des Bogens ins Innere der Basilika, 125. Eigenschaften der Wand, 128. Die Risalitbildung innerhalb der Portikusfront, 130. Die Tonnenwölbung, 137. Seitenschiff, Querschiff, Mittelschiff, 140. Doppelchöre, 149. Die An-	

ordnung der Menschen in der Basilika, 150. Ostung, 151. Das Beten, 153. Die Breitanordnung der Menschen in basilikalischen Räumen bis zur Gegenwart, 156. Die monumentale Einrichtung der Basilika, 158. Die Entstehung von Raum und Richtung, 161.

Zum romanischen Stufenportal

168—198

Die kunstgeschichtliche Meinung über das Portal, 168. Bedeutung des Portals und des Portalschmucks für den mittelalterlichen Menschen, 172. Das Portal als Rückwand eines davor liegenden Platzes, 174. Die Form dieses Platzes, 175. Die Staatshandlungen auf diesem Platze, 177. Das Gericht vor dem Portal, 180. Die Form des Portals, 184. Übertragung von Säule und Bogen an das Portal, 186. Steingewalt im Portal, 188. Portal und Apsis, 189. Das mittelalterliche Stufenportal als letzte Ausbildung der „Hohen Pforte“, 192. Das Fassadenproblem, 196. Die Auflösung des mittelalterlichen Portals, 197.

Herrenchiemsee

199—282

Die Bauten König Ludwigs II. von Bayern als Anlaß zu seiner Entmündigung und zu seinem Tod, 199. Die Beharrungskraft der Bauten, technisch und geistig, 200. Über die Kopie und ihr Verhältnis zur Architektur, 205. Die Kopie ordnet das Verhältnis zur Vergangenheit, nicht das zur Kunst, 211. Die Architektur muß wirklich gebaut, nicht nur geplant sein, 214. Die Architektur kann nicht kopiert werden, wohl aber kann der Stil an ihr kopiert werden, 216. Die Seltenheit einer echten Architekturkopie, 217. Die Baukräfte des 19. Jahrhunderts, 218. Die Natursehnsucht, 220. Die Zimmer und der Wintergarten Ludwigs II. in der Residenz in München, 221. Der Kampf des Königs gegen das Beamtentum um seine Bauten, 224. Art des Kopiewollens bei Ludwig II., 228. Verhältnis zu Richard Wagner, 230. Die Tradition des Königtums in Ludwig II., 232. Die Notwendigkeit des Bauberrentums für den Staatsführer, 234. Verhältnis zum Theater, 237. Ludwig II. als Genie, 239. Geschichte der Erbauung des Schlosses, 241. Baubetriebsplan, 245. Die Architekten Dollmann und Hofmann, 249. Versailles und Herrenchiemsee, 252. Die Änderungen Dollmanns, 255. Das Schlafzimmer, 259. Das Prunkbett, 265. Die Spiegelgalerie, 269. Die Prachttreppe, 273. Die Ablehnung der Bauten des Königs durch den Kunsthistoriker des 19. Jahrh. (W. Lübke), 278.

Georg Dehio und Alois Riegl im Gespräch über die Denkmalpflege

283—303

Der Weg Dehios, 284. Dehio als Architekturforscher, 285. Architektur als Form des Staates, 288. Riegls Entwicklung, 292. Die Geschichtskonstruktion Riegls, 294. Die romantische Spannung, 296. Riegls „Alterswert“, 298. Die Mißverständnisse Riegls, 299. Über die Geschichte, 302.